

Correspondent

erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXIII.

Leipzig, Freitag den 24. April 1885.

N^o 47.

Marginalien

zur Tagesordnung der Generalversammlung des U. V.
(Fortsetzung.)

Für die Wichtigkeit des Generalversammlungsparagraphen (20) spricht der Umstand, daß an demselben noch in jeder Generalversammlung Verbesserungsvorschläge gemacht wurden. Auch diesmal liegen wieder drei Anträge vor, deren Tendenz dahin geht, die Zusammensetzung der Versammlung umzugestalten, teils indem man die Zahl der Vertreter vermehrt, teils indem man sie vermindert wünscht. Auf die gegebenen Zahlen der einzelnen Anträge wollen wir näher nicht eingehen, wir wollen vielmehr versuchen, den hier einschlägigen prinzipiellen Gesichtspunkten einiges Interesse abzugewinnen, das wird die gedachten Ziffern gleich mit herführen. Bei der bisherigen Zusammensetzung der Generalversammlung und auch bei den Abänderungsvorschlägen hat man in erster Linie immer im Auge gehabt, jeden Gau vertreten zu sehen und auch zugleich das Gleichgewicht der einzelnen Gauen in der Generalversammlung möglichst zu erhalten, man betrachtete demnach die Delegierten als Gauvereinsvertretungen und für diese Auffassung sprachen auch die den Delegierten noch heutzutage erteilt werdenden Instruktionen. So lange diese Auffassung Boden behält, ist es ein völlig müßiges Unternehmen, an der numerischen Zusammensetzung der Generalversammlung zu markten, die Gegensätze zwischen Provinz und Stadt, zwischen großen und kleinen Druckorten, das Majorisieren der letzteren durch die ersteren bleiben bestehen, dies Markten an den Zahlen hat dann nur ein finanzielles Interesse und es wäre, da alles übrige sonst sich gleich bleibt, derjenige Antrag der beste, der dem Vereine die wenigsten Kosten verursacht. Wir meinen nun aber, daß mit dem alten Grundsatz der Einzelvertretung einmal gebrochen werden könnte, da derselbe dem heutigen Ansehen und der heutigen Organisation des U. V. durchaus nicht mehr entspricht. Die Einzelvereinsvertretung stammt aus den ersten Zeiten des Buchdruckerverbandes her, und damals war sie auch am Platze, da der Verband doch mehr ein Konglomerat von Einzelvereinen war. Heute aber sind wir ein zentralisiertes Ganze, wir haben die gesamten Vereinsmitglieder umfassende Klasseninstitutionen unter einer zentralen Leitung und einer solchen Korporation ziemt allein ein Wahlsystem, welches wie das zum deutschen Reichstag als obersten Grundsatz den aufstellt: ein jeder einzelne gewählte Delegierte ist Vertreter des Gesamtvereins und nicht seines Wahlkreises oder eines Einzelvereins. Greift dieser Grundsatz Platz, so ist hinsichtlich der Zahl der Abgeordneten schon viel gewonnen, denn dann ist es so ziemlich irrelevant, ob auf je 200 oder auf

je 600 oder auch auf jeden Gau unbeschadet der Mitgliederzahl ein Delegierter kommt. Damit soll aber noch nicht abgeleugnet sein, daß die Zahl der Delegierten und deren proportionelle Verteilung auf die Wähler auch von Wichtigkeit. Könnten wir es machen wie bei der Reichstagswahl, nämlich jedem Delegierten einen gleich großen, in sich abgeschlossenen und von allen anderen unabhängigen Wahlkreis zu geben, so wäre die Frage einfach und richtig gelöst. Das können wir aber nicht und so müssen wir immer noch nach einem sagen wir Ausgleichungsmodus greifen, der dem numerischen Verhältnis der Einzelvereine am besten gerecht wird ohne kostspielig zu sein. Unter Aufstellung obigen Grundsatzes, daß der Delegierte Vertreter des Gesamtvereins ist, würde unsers Erachtens der Antrag von Freiburg (bis 300 Mitglieder 1, 300 bis 600 2, 600—1200 3, über 1200 4 Delegierte) dem Bedürfnis entsprechen. Der Berliner Antrag (im wesentlichen 200 Mitglieder ein Delegierter) bewirkt zwar eine proportionellere Vertretung der Mitglieder, aber er verteuert die Generalversammlungen durch die größere Delegiertenzahl und konsequenterweise auch durch die längere Dauer derselben, ohne damit irgend einen größeren Nutzen zu bieten. Soviel was die Delegiertenzahl betrifft. Der Grundsatz, daß jeder Delegierte Vertreter des Gesamtvereins, nicht eines Einzelvereins ist, bedingt weiter einen veränderten Geschäftsgang der Generalversammlung, denn dann kann selbstverständlich keinem Delegierten ein imperatives Vereinsmandat aufgezwungen werden und dann darf es auch nicht vorkommen, was vorgekommen ist, daß stundenlang über einen Antrag debattiert wird, für welchen nicht einmal ein Repräsentant in der Versammlung vorhanden und der dann abgelehnt wurde, eben weil ihn niemand vertrat. Der Geschäftsgang würde dann folgender sein. Anträge können wie bisher Vereinsvorstand, Gauvereine und Mitgliedschaften stellen, letztere beiden reichen ihre Anträge beim Vorstand ein und dieser hat die Verpflichtung sie auf die Tagesordnung zu setzen. In der Versammlung aber braucht nicht ein jeder Antrag deshalb zur Verhandlung kommen zu müssen weil er gestellt ist, sondern es muß betreffs desselben wie in jeder andern Versammlung ein persönlicher Antragsteller vorhanden sein resp. die Unterstützungsfrage gestellt werden. Findet ein Antrag keinen Vertreter oder keine genügende Unterstützung, so ist er nicht verhandlungsfähig. Die Delegierten geben dann ihre Meinung ab als Vertreter des ganzen Vereins und es kann dann nicht mehr vorkommen, daß eine Vereinsvertretung deshalb illusorisch wurde, weil der eine Delegierte als vermeintlicher Repräsentant der Vereinsmajorität konsequent gegenteilig stimmte als sein Kollege, der die Minorität vertreten zu müssen glaubte. Die

Stimmen hoben sich solchergestalt auf und der betreffende Verein war eigentlich gar nicht da. Am vollkommensten müßte das Vereinsparlament seinen Zweck erfüllen, wenn das Wahlsystem dem Grundsatz, daß jeder einzelne Delegierte den Gesamtverein vertritt, entsprechend geändert würde. Es wäre demnach die Wahl so vorzunehmen, daß ein jeder Gauverein eine entsprechende Anzahl Kandidaten aufstellt, diese dem Hauptvorstande zur Veröffentlichung mitteilt, während die Wahl selbst von der Gesamtheit des Vereins in der Weise vorgenommen wird, daß die Auswahl an der Hand dieser Kandidatenliste frei erfolgt. Diejenigen 40, oder wieviel sonst Delegierte zu wählen, Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten, sind darnach als Delegierte gewählt. Es bliebe also hierbei keinem Gau unbenommen, seine eigenen Kandidaten zu wählen, aber nach der andern Seite würde auch niemand behindert, außerhalb des Gaus dominierende Vereinsmitglieder zu wählen. Auf die Einzelheiten und Vorteile einer solchen Einrichtung, die ja auch noch modifiziert werden kann, z. B. nach der Richtung des Votenzentrums, kommen wir bei Gelegenheit zurück; heute sei nur darauf hingewiesen, daß unter ihrer Wirkung das Wort „Der Prophet gilt nichts im Vaterlande“ hinfällig würde, daß von einem Majorisieren der Kleinen durch die Großen nicht mehr gesprochen werden könnte, daß überhaupt die Zusammensetzung der Generalversammlung in den Händen der Gesamtheit der Mitglieder liegt, von lokalen Einflüssen oder Anstandsahlen also füglich nicht mehr die Rede sein kann. Die Ueberantwortung des Haupttheiles der legislativischen Initiative an die Delegierten und den Hauptvorstand hätte zur Folge, daß das erste was zu einer Generalversammlung auszufahren, die Delegiertenwahl wäre und daß die Delegiertenkandidaten mit einem Programm, mit Verbesserungsvorschlägen aufzutreten und sich auf Grund dieses Programms wählen zu lassen hätten. Das wäre auch um vieles richtiger als das jetzige Verfahren, bei dem erst das Programm zusammengestellt und dann die Vertreter dafür oder auch für den Gau, wenn ihnen das Programm nicht paßt, gesucht werden.

So hoch wollen wir uns aber mit unseren Vorschlägen nicht versteigen, wir wollen uns begnügen, wenn es nur soweit kommt, daß die Generalversammlung des U. V. D. B. sich als Repräsentanz des Gesamtvereins fühlt und nicht mehr als eine ad hoc zusammengewürfelte Gesellschaft von Einzelvereinsvertretern. Wird in angebotener Weise der Charakter der Generalversammlung modifiziert, so ist auch der weitere Antrag annehmbar, die Leitung der Generalversammlung aus der Mitte der Delegierten zu wählen. Die Leitung einer Versammlung von Vereins- und Antragsvertretern mit imperativem

Mandat verbleibt aber besser in den Händen des geschäftsrundierten Vorstandes.

Die zu § 28 beantragte Abschaffung des stenographischen Protokolls und Ersatz desselben durch Berichterstattung im Vereinsorgan ist nur zu begrüßen. Das umfangreiche Protokoll kostete viel Geld und fand doch keine größere Würdigung, als ein Auszug der Verhandlungen, der überflüssig die Beschlüsse und zum Ausdruck gelangten wichtigeren Tendenzen gab, gefunden haben würde. (Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

W. Bremen (Gauversammlungsprotokoll. Schluß.) Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden beschäftigt man sich jetzt mit dem 7. Punkte: Beratung der Tagesordnungen für die Generalversammlungen in Berlin, um den Gästen, welche schwerlich bis zum Schluß der Sitzung ausharren würden, Gelegenheit zur Meinungsäußerung über diese jedenfalls wichtige Sache zu geben. Die im Corr. in den Nummern 34 und 37 veröffentlichten Anträge bilden den Gegenstand der Debatte und werden angenommen resp. den Delegierten des Nordwestgaues zur Zustimmung empfohlen: Zu II. Abänderung u. Die Änderungen zu den §§ 1, 2 u. 1, mit dem Maximum von 10 Mark, die neue Fassung von Al. 5, § 5 Al. 1, § 6 Al. 1, 2, § 7 b von Al. 2, §§ 10, 31, 33, 34, Aufnahme von 4 in Al. 1, § 45 Antrag Frankfurt a. D. mit der Bestimmung, daß der Corr. am Erscheinungsorte nicht vor dem Mittag des Erscheinungstages ausgegeben werden darf, § 46. Reiseunterstützung: § 1 (Vereinsvorstand), neues Alinea (Mitgliedschaft und Bezirksverein Essen), § 3 Al. 2 u. 8, § 4 Al. 2, §§ 5, 6, 8, 9. Arbeitslosenunterstützung: § 1 Al. 1 (Mitgliedschaft Speier), Al. 3, § 2 Al. 2, §§ 5, 9, 11. Rechtsrat und Reglement, betr. Rechte und Pflichten der zum Militär eingezogenen Mitglieder werden ebenfalls angenommen. Zu III. Beratung über einen Statutenentwurf für die Z. J. K. Die Versammlung ist der Ansicht, daß eine Erhöhung der Unterstützung dieser Kasse nicht zu befürworten sei, doch will man die bisherigen Steuerjahre beibehalten. Herr Vorhausen nimmt hier Veranlassung gegen Aufhebung der Geheimsitzung zu sprechen, welchen Ausführungen alleseitig beigestimmt wird. Zu IV. Besprechung über den Tarif, genehmigt man dem vom Rhein-Gauverein gestellten Antrag. Zu V. Besprechung über die Errichtung einer Wittwenkasse u. Nach einer Motivierung des Herrn Hennig, warum man vorläufig jede Gründung von neuen Kassenzweigen unterlassen müsse, geht die Versammlung zur Tagesordnung über, ebenso über das vom Vereine der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer aufgestellte Reglement für das Vereinsorgan. Zu VI. Etwaige weitere Anträge, finden Annahme die von der Mitgliedschaft Wlogau und dem Gauvereine Leipzig eingegangenen Anträge. — Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse: Zu II. Abänderung des Statuts. Die Versammlung erklärt ihr Einverständnis mit den beantragten Änderungen zu den §§ 2, 3, 5, 6, 7 Al. 4 (Dessau), § 9 Al. 1 (Vorstand) mit dem von der örtlichen Verwaltungsstelle Breslau gestellten Zusatzantrag, Al. 2 (Hamburg), Al. 3 (Antrag Würzburg), Al. 4 u. 5, der neuen Fassung des § 10 (Würzburg) und der Einschaltung zu Al. 1 (Berlin), § 11 Al. 3 u. 5, § 12 Al. 1 (Dresden, Düsseldorf und Plauen), Al. 2, § 14 Al. 5. Zu V. Etwaige sonstige Anträge, wird dem von der Mitgliedschaft Hannover beantragten Passus zugestimmt. — Punkt 4. Der bisherige Beitrag von 5 Pf. zur Gaukasse wird beibehalten und Punkt 5, Wahl des Ortes für den Gauvorstand, durch Annahme von Bremen erledigt. Ebenso fällt die Wahl des Ortes für die nächste Gauversammlung auf Bremen, nachdem man in der Wahl eines andern Ortes, es wurden Gesehmünde und Oldenburg vorgeschlagen, eine zu große Belastung der Kasse erledigt. 6. Punkt. Bremen stellt den Antrag, den § 21 des Gaustatuts abzuändern und das bisher den Delegierten zustehende Recht, in den Gauversammlungen die Diäten zu bestimmen, zu nehmen und durch Feststellung im Statut zu regeln. Herr Rißius spricht gegen diesen Antrag, welchen Herr Kunst mit dem Hinweis auf die vielen Debatten in den Druckereien motivierte, und glaubt, daß die Annahme dieses Antrages Konsequenzen nach sich ziehe, indem darin auch noch andere Rechte der Delegierten einfach durch Statutenänderung genommen werden könnten. Redner findet die Zustimmung der Versammlung nicht, der Antrag Bremen wird vielmehr angenommen und darauf die Entschädigung auf 5 Mk. festgesetzt. Ein fernerer Antrag handelt von dem § 10 Al. 3, betr. Wahlen zur Gauversamm-

lung. Wie Herr Hennig ausführt, stellten sich bei diesen Wahlen, insbesondere bei den Nachwahlen, Verzögerungen heraus, denen man durch statutarische Bestimmungen entgegenzutreten müsse. Herr Kunst stellt den Zusatzantrag, am Schluß dieses Barographen anzufügen: „und darf der Wahlaufruf nur die doppelte Anzahl von Delegierten enthalten“, welcher Antrag zum Beschluß erhoben wurde. Eine Anfrage des Herrn Gries, ob Kranke und Konditionslose wahlberechtigt seien, wird dadurch erledigt, daß der Gauvorstand beauftragt wird, sich Information vom Vereinsvorstande zu holen, welche dann dem Protokoll nachzutragen sei. Der folgende Punkt beschäftigt sich mit dem neu eingegangenen Antrage, den auswärtigen Delegierten Entschädigung für Nachtquartier zu gewähren, dadurch die umfangreiche Tagesordnung und den späten Schluß der Versammlung ein Teil der Herren gezwungen sei hier zu übernachten. Die Versammlung genehmigt 1,50 Mk. Entschädigung. Punkt 8 und 10 (Punkt 9 ist erledigt durch die Annahme des Antrags Bremen), Bewilligung eines Pauschquantums zu außerordentlichen Unterstützungen und Remuneration für den Vorstand, werden in derselben Höhe wie im vorigen Jahre beschloffen, nämlich 100 Mk. resp. 125 Mk. Von letzterer Summe erhalten der Gauvorsteher 40 Mk., der Gaukassierer 60 Mk. und der Z. K. K. Kassierer 25 Mk. Punkt 11. Aufstellung von Kandidaten für die Wahl von zwei Delegierten zur Generalversammlung. Vorge schlagen wurden die Herren Hennig, Welcher, Jarer, Barthhausen, Rißius, Kunst und der Gauvorstand mit der Ausführung der Wahl beauftragt. Zu dem folgenden Punkte: Sonstige Anträge, war nichts eingegangen, es schließt demnach der Vorsitzende nach Beratung und Genehmigung des Protokolls und indem er noch des 10jährigen Bestehens unsers Gaues gedenkt, mit einem Hoch auf den U. B. D. V. um 6½ Uhr die Versammlung.

P. Königsberg i. Pr., 16. April. Zwei Vorkommnisse in unserer Stadt geben mir Veranlassung, die Spalten des Corr. in Anspruch zu nehmen; ich unterziehe mich desto lieber dieser Aufgabe, als es gilt, über zwei Männer zu berichten, deren Geschick auch außerhalb unserer Mauern Teilnahme finden dürfte. Am 6. April verstarb hier der Buchdruckereibesitzer Emil Kautenbergh im fast vollendeten 59. Lebensjahr. Er war einer der leider immer seltener werdenden Prinzipale, die es verstehen, ihre eigenen Interessen mit denen ihrer Arbeiter in harmonischen Einklang zu bringen. Der Verstorbene, ein Ehrenmann durch und durch, hat nicht nur für das Wohl seiner eigenen Arbeiter stets gesorgt, indem er ihnen auskömmlichen Verdienst gewährte, ihnen bei eingetretener Krankheit das volle Salair und Konvaleszenzen zuwendete, er hat auch der Allgemeinheit insofern einen großen Nutzen erwiesen, als er nie mehr als einen Lehrling bei einem Gehilfenstande von permanent 13 Personen und darüber hielt, diese ehrenwerte Handlung damit motivierend, daß er nie dazu beitragen werde, die Landstrasse zu bevölkern. Gewiß ein weiser Rabe! Sein Leichenbegängnis am 9. April bezeugte aber auch die Hochachtung, die der Verstorbene genossen, indem alle abkömmlichen Kollegen dem Sarge folgten und mit wirklich trauernden Herzen am Grabe dem durch Sängern der Typographia dargebrachten Grabgesange lauschten. Möge der Verbliebene in Frieden ruhen, seine Thaten bleiben uns unvergessen. — Das zweite Vorkommnis entrollt ein freudigeres Bild: Ein in guten wie trüben Zeiten erprobter Kollege, Maschinenmeister Carl August Biermann, rundete am 12. April seine 50jährige Berufstätigkeit ab und es gab dies der hiesigen Buchdruckerei Veranlassung, ein so seltenes Fest durch besondere Veranstaltungen zu feiern. Ein Ständchen, dargebracht von dem sehr gut geschulten Chor der Typographia, weckte den Jubilar, dem der Ueberraschungen noch viele harrten. Nachdem des Morgens sein engster Familienkreis die Glückwünsche dargebracht, erschienen um 10 Uhr die offizielle Deputation der hiesigen Buchdrucker, geführt von Herrn Prinzipal Leupold, der in einer Ansprache die langjährigen Verdienste des Jubilars hervorhob und ihm bei dieser Gelegenheit ansehnliche und auch praktische Geschenke der Gesamtheit überreichte. Nach dieser stattete der Ausschick der Ostpreussischen Zeitungs-Altienbruderei, in der der Jubilar seit 33 Jahren konfessioniert, deputiert in den Herren Graf zu Eulenburg-Prassen und General v. Auer, dem braven Kämpen seinen Besuch ab, seinem Maschinenmeister ein ansehnliches Geldgeschenk überreichend. Hierauf folgte die Deputation seiner speziellen Geschäftskollegen unter Führung ihres Direktors, Herrn Spach, welche dem Jubilar einen prachtvollen silbernen Pokal verehrten. Diefelbe Deputation geleitete hierauf per Kutische den Jubilar und dessen Familie nach dem festlich decorierten Schützenhaus, allwo unter Beteiligung sämtlicher Kollegen und diverser Ehrengäste ein Diner stattfand, das durch die verschiedensten Toasts eine besondere Würze erhielt. Alles in allem: ein Fest, dessen die Teilnehmer nie vergessen werden.

Möge es dem Jubilar noch vergönnt sein, recht lang in der bisherigen Thätigkeit wirken zu können, um mögen die jüngeren Kollegen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß wahre Kollegialität kein leeres Wort ist.

*** Paris.** Die Arbeitseinstellung in Besancon die Mitte März eintrat, brachte einiges Leben in die Kollegenchaft. Die Gehilfen am genannten Ort beanpruchten die Einführung eines Tarifs an Stelle der bisherigen ziemlich willkürlichen Zahlungsweise und eine Erhöhung des Tausendpreises von 45 auf 48, also um 3 Centimes, sowie ein Gewissgeld-Minimum von 5 Fr. pro Tag. Die Prinzipale lehnten diese Forderungen, auch die Einleitungen von Verhandlungen darüber rundweg ab und es erfolgte Arbeitsniederlegung von 60 Mann. Durch die einiger Nichtvereinsmitglieder wurde es bei 17-tägiger Arbeitszeit ermöglicht, die Zeitungen erscheinen zu lassen, doch liegen alle anderen Arbeiten darnieder. Das Zentralkomitee des Verbandes billigte die Arbeitsniederlegung, schrieb eine Extrasteuer von 25 Cent pro Mitglied und Woche aus und sandte einen Delegierten (Allemane) nach Besancon, um eine Vermittelung zu versuchen. Letztere mißglückte und wird der Verband diesen Konflikt, übrigens der größeren Zeit seinem Beichten, mit allen Mitteln durchzuführen suchen und bei der Opferwilligkeit, die an allen Orten zeigt, auch können. Diejenigen Kollegen in Besancon, deren Prinzipale auf die Forderungen der Gehilfen eingingen, schrieben den anderen gutem Beispiele voran, so zahlte das Personal des Journals Petit Comtois 10 Prozent des Lohnes als Wochensteuer und die beiden Wettereure außerdem noch je 10 Fr. pro Woche. — Das hiesige Schicksal der Korrektoren hat sich eine Arbeitslosenunterstützung zurecht gezimmert, die zwar ein recht bescheidenes Maß zeigt, als ein Anfang aber immerhin zu begrüßen ist. Die Unterstützung, die bei unfruchtbarer Arbeitslosigkeit (auch bei durch Krankheit bedingter) gezahlt wird, beträgt 1 Fr. pro Tag und wird Minimum je fünf Tage, im Maximum je fünf Tage lang einmal im Zeitraum von sechs Wochen gezahlt; zu ihrem Bezuge ist eine mindestens jährliche Zugehörigkeit sowie weiter nötig, daß Betreffende keine Kasse hat. Besondere Beiträge werden für die Kasse nicht erhoben.

-g. Stuttgart, 13. April. Die vielen ehrenwerten Mitglieder des Klopsholzes, welche jetzt aus Konfessionieren, dürfte es interessieren zu erfahren, daß die Gesellschaft am gestrigen Tage, 4 Uhr mittags beginnend, im Neuenhain Theaterpark Berg ihr Stiftungsfest (und zwar das erste) großer Beteiligung der Mitglieder wie der Freunde der Gesellschaft gefeiert hat. Während die Klopsholz-Kapelle in excellenter Weise sechs Musikstücke zum Vortrage brachte, erfreute uns ein vierstimmiges Quartett des Gutenbergers mit fünf Gesangsvorträgen. Das Ehrenmitglied Herr Huober las die Freiligrathsche Dedikation. Zur Feier des Gutenbergs 400jährigen Todestages sehr ansehnlich wegen Ertrankung einer mitwirkenden Dame und ein auf dem Programme stehendes „Geständnis“ ausfallen, wofür Herr Sulmer sein schon im vorigen Jahre zum Vortrage gebrachtes Klopsholz-Wegen (jedoch mit neuen, totalgefärbten Berien) zum Vortrage gab. Den Hauptanziehungspunkt bildeten jedoch zur Aufführung gekommenen zwei Theaterstücke: „Ist nicht eifersüchtig“, Lustspiel von Elz und „Liebesstrank“, Operette von Gumbert, letztere vollständig von der Orchesterbegleitung. Außer mehreren Damen wirkten die Mitglieder Dräger, Gulmer, Schferl und Hausmann mit und es geschah diese alle Mühe gegeben, die Aufführung einer brillanten zu gestalten, was ihnen auch vollständig gelang. Einige dieser Mitglieder waren gut im Stande, in flauer Zeit den Gehersol den Brettern die die Welt bedeuten zu verwalen. Die Stimmung war während des ganzen Festes eine sehr gehobene und der Vorstand hat durch Arrangement bewiesen, daß er willens ist auch im neuen Jahre nur das Wohl der Gesellschaft zu behalten.

Bundschau.

Die Kieler Zeitung und Flensburger Volksblatt vom 1. Juli d. J. ab in eigenen Druckereien hergestellt. In Berlin haben 1200 Arbeiter die Arbeit gestellt, nachdem die Meister einen von den aufgestellten Minimal-Vogntarif abgelehnt haben. Die Papierfabriks- und Verlags-Gesellschaft Steyermühl in Wien erzielte im Geschäftsjahre 1884 einen Reingewinn von 363.249 fl. und währte ihren Aktionären an Zinsen und Dividenden 8 Prozent. Der Redakteur des Pariser quardratischen Monats Terre et Liberté, Rieffel, wurde eines Verurtheilung halber, der zu Nord und Pländerung aufreißt, zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Brüsseler Buchhändler Sitemaers war vor einiger Zeit von einem Pariser Gerichtshof zu einem Monate Gefängnis und 1000 Fr. Geldstrafe verurteilt worden, weil er in Paris eine obidone Publication Autour d'un Clocher vertrieben hatte. Er appellirte hiergegen unter dem Anführen, daß ein Pariser Gericht keine Jurisdiction über einen hiesigen Untertan besitze, und erzielte damit den Erfolg, daß die Gefängnisstrafe wieder aufgehoben wurde.

Printers' Register berichtet über einen gewaltigen Kampf, der in einer englischen Provinzdruckerei statt hatte. Dort erhielt eines Abends einer der Gehilfen einen Stieg ins Gesicht geworfen; er meinte in einem Lehrlinge den Uebelthäter erkannt zu haben und kurz darauf ertönte ein jämmerliches Geschrei seitens des Gezüchtigten. Nun sprang ein anderer Schlichter herbei und entriß dem Wütenden den Holzstock mit dem er „arbeitete“, erhielt aber dafür einen unersparlichen Schlag ins Gesicht. Jetzt entspann sich ein regelrechter Kampf — einer gegen fünfzig. Dieser trieb über eine Treppe in den Dachraum, wo eine Menge Formen in Rahmen aufbewahrt wurden und kurz entschlossen schleuderte er auf seine Verfolger eine solche Form, schlug damit die vordersten nieder und hielt die übrigen einige Momente in Schrecken zurück. Sie ermanneten sich jedoch bald und einer von ihnen ergriff einen langen Stahl, mit dem man dem Angegriffenen zufolge der eigentümlichen Konstruktion des Treppenhauses bekommen konnte ohne sich seinen Würgeschloffen auszuweichen. Die letztere die ihm drohende Gefahr erkannte, warf er mit übermenschlicher Kraft in größter Eile schwebende Formen die Treppe herab, so die enge Passage völlig verstopfend. Die Untenstehenden machten sich nun an die schwierige Arbeit, die zertrümmerten Formen und den gewaltigen Haufen Zwiebeln wegzuräumen; als sie sich jedoch einen Weg bahnen gehabt, war der Vogel durch ein Fenster und über mehrere Dächer entflohen und hat sich seitdem nicht wieder sehen lassen.

Die Konditionslosen der Typographical Union Nr. 6 in Newyork setzten kürzlich in einer Versammlung den Beschluß durch, daß zur Verminderung der Arbeitslosen die ständigen Setzer der Zeitungen nur fünf Tage und pro Tag nur sechs Stunden arbeiten sollten. Darüber entstand großer Unwille bei denen, die nicht dagewesen, es wurden Versammlungen abgehalten und in der nächsten Vereinsversammlung erschienen die ständigen Setzer in hellen Häuten und stießen den Beschluß durch.

Gestorben.
In Freiburg i. B. am 20. April der Setzer Max Rango, 24 Jahre alt — Lungenentzündung.
In Albed am 9. April der Buchdruckereibesitzer M. Ed, 76 Jahre alt.
In Pterres bei Augsburg am 5. April der Setzer Otto Böck, 51 Jahre alt — Lungenlähmung.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.
Kranke- und Begräbnis-Kasse. (E. V.)
Essen. Die Wahl der Delegierten zur Generalversammlung in Berlin ist am 24. April vorgenommen und das Resultat bis zum 26. inkl. an den Kassier Max A. Kleebauer einzuwenden. Als Kandidaten sind vorgeschlagen: Faust-Glabbad, Godelmann, Heydeck-Paderborn, Johns-Krefeld, Kleebauer und Kühnen-Essen, Mirow-Bielefeld, Schillgen-Barmen, Schore-Duisburg. Die Mitglieder werden ersucht, möglichst diejenigen Kandidaten zu wählen, die bei der Delegiertenwahl zur Generalversammlung des U. B. D. V. gewählt werden, was wir bis dahin den Vertrauensmännern bekannt geben.
Leipzig. Die Verwaltung für das laufende Jahr besteht aus folgenden Personen: Christ. Schmidt, Kleebauer, K. Kretschmar, Rich. Kröbisch, Aug. Meyer (Kassierer), Wilh. Otto (Schriftführer), Richter, Weißer; Fern. Cappus und Rob. Schulze, Revisoren.

Gauverein Leipzig. Der Gauvorstand besteht aus dem Geschäftsjahr 1885 aus: Christ. Schmidt, Kleebauer (Convenit), Bornasche Straße 12, II.; Rich. Schulze, Stellvertreter; Aug. Meyer, Kassierer (Mühlstraße 17); Wilh. Otto, Schriftführer; Kretschmar und Otto Richter, Weißer; Cappus und Rob. Schulze, Revisoren.
Am Sonntag den 26. April morgens 1/11 Uhr: Generalversammlung im Saale des Restaurants zum „Hospitalkirche“. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung über die Anträge zur III. Generalversammlung des U. B. D. V.

Bezirk Essen. Die nächste Bezirksversammlung findet am Sonntage den 26. April nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Uhlbruch zu Bochum statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes; 2. Bericht der Delegierten über die Gantagsverhandlungen; 3. Beratung der Tagesordnung zur Generalversammlung der 3. K. K.; 4. Beipredung über ein gemeinsames abzuhaltendes Bezirks-Johannisfest; 5. Wahl des Ortes für die nächste Bezirksversammlung; 6. Verschiedenes.

Bezirksverein Marburg. Bei Konditionsannahme in der Wasmuth'schen Druckerei in Kirchhain wolle man sich vorher an den Reisekasserverwalter A. Peter in Marburg wenden.

M.-Glabbad. In der am 19. d. M. stattgehabten Generalversammlung wurden in den Vorstand gewählt: Julius Kiren, Vorsitzender, Ad. Helfer, Kassierer, Hugo Gitteljörge, Schriftführer. Krankenbesucher: H. Hilgers. Revisoren: Max Steuermann und Jos. Schleißer.

Neudamm. Bei der am 17. April stattgefundenen Versammlung wurde hierelbst ein Ortsverein gegründet und die Herren Granmeyer als Vorsitzender, Haber als Kassierer und Vielert als Schriftführer gewählt.

Stettin. Für den Drucker Johann Köhler aus Altdamm ist beim hiesigen Reisekasserverwalter ein Brief eingetroffen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Aachen der Setzer Bernard Schumacher, geb. in Aachen 1865, ausgelernt daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — F. Voertgens, Schmiedstr. 10.

In Leipzig die Setzer 1. Gustav Deterling, geb. in Ballenstedt 1864, ausgelernt in Halle 1884; 2. Heinrich Bethge, geb. in Cracau bei Magdeburg, ausgelernt in Magdeburg 1885; waren noch nicht Mitglieder. — A. Meyer, Elisenstraße 17.

In Lippstadt 1. der Maschinenmeister Karl Fr. Feinr. Otte, geb. in Holzminden 1851, ausgelernt daselbst 1869; war schon Mitglied; 2. der Setzer Friedr. Gottl. Bernh. Horn, geb. 1837, ausgelernt in Wehlau 1857; war noch nicht Mitglied. — Otto Mirow in Bielefeld, Buchdruckerei von Bethge & Klasing.

In Ludwigshafen a. Rhein der Setzer Chr. Füllinger, geb. in Thairnbach (Amt Wiesloch) 1859, ausgel. in Heidelberg 1880; war schon Mitglied. — Fr. Günzel, Waldkirchische Buchdruckerei.

In Stralsund der Setzer Franz Nelsa, geb. in Stralsund 1859, ausgelernt in Berlin 1876. — G. Gottschling, Frankensteinstraße 14.

In Zweibrücken der Setzer Heinrich Rudy, geb. in Kaiserlautern 1866, ausgel. daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — Karl Köhl in Kaiserlautern, Mannheimer Straße 32.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Der Ulmer Reisekasserverwalter wohnt vom 23. April ab beim Gastwirt Gerit, Radgasse D. 154, II. Die Verwalter der umliegenden Zahlstellen werden gebeten, die Reisenden hierauf aufmerksam zu machen.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.
Bewegungsstatistik vom Monat März 1885.

Woche vom	Zugereit		Som. Willkür entlassen		Neu eingetretten		Abgetreten		Sum. Willkür eingegangen		Ausgetreten durch Verabschiedung		Zugereit		Ausg. nachfolgend		Invalide geworden		Gestorben		Steuernab. Mitglieder		Besuchen		Digne Besichtigung		Kant.		Unbekannt		Besuchen-Verständnis	
	Zugereit	Som. Willkür entlassen	Neu eingetretten	Abgetreten	Zugereit	Ausgetreten durch Verabschiedung	Zugereit	Ausg. nachfolgend	Invalide geworden	Gestorben	Steuernab. Mitglieder	Besuchen	Digne Besichtigung	Kant.	Unbekannt	Besuchen-Verständnis																
1. bis 7. März	2	—	2	1	4	—	—	1	—	1	1	1663	104	72	88	4	1931															
8. " 14. "	6	—	1	1	3	—	2	2	—	—	1711	74	56	93	4	1938																
15. " 21. "	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1686	87	61	82	5	1921																
22. " 28. "	1	—	5	—	5	1	—	—	—	—	1697	65	52	92	9	1915																
	10	—	8	2	14	1	3	3	16	1	2																					

Für Unterstützungen vorausgibt im Monat März 1885.

Woche vom	Reisegeb.		Strafunterstützung		Arbeitsl. unterstütz.		Sonn. Unterstützungen		Kantengeb.		Begräbnisgeb.		Invalidegeb.	
	Wkt.	St.	Wkt.	St.	Wkt.	St.	Wkt.	St.	Wkt.	St.	Wkt.	St.	Wkt.	St.
1. bis 7. März	4	25	65	—	—	15	89	5	60	91	1129	50	1	100
8. " 14. "	7	48	45	—	—	14	93	4	26	89	1144	—	—	—
15. " 21. "	7	30	40	—	—	16	97	—	—	91	1286	—	1	100
22. " 28. "	3	23	75	—	—	10	64	2	32	84	1194	—	—	—
	21	128	25	—	—	343	118	—	—	4753	50	2	200	—

Anzeigen.

1 König & Bauersche Schnellpresse mit Kreisbewegung und Selbstausleger, Fundamentgröße 770:590 mm, welche wie neu hergerichtet ist und deren Anschaffungspreis 4700 Mk. betrug, wird unter einjähriger Garantie für 1800 Mk. abgegeben.
1 Steindruckschneidpresse mit Einrichtung für Buchdruck, aufs beste hergerichtet in der Fabrik lithographischer Schnellpressen des Herrn Hugo Koch in Leipzig-Connewitz, in welcher dieselbe bis zum 15. Mai e. beschäftigt werden kann.
1 Ziegeldruckpresse „Universal“ mit Zylinder-Farberwerk (fast wie neu),
1 Sainierwerk, 610 mm Walzenlänge und für mechanischen Betrieb eingerichtet
verkaufen billigst unter gütigen Zahlungsbedingungen
Wilh. Schneiders Bwe. & Co.
Leipzig-Gutritsch, Lindenstraße 281. [734
* Neue lithographische Schnellpressen aus dieser vielfach prämierten Fabrik werden von und zu den günstigsten Zahlungsbedingungen geliefert.

Eine gebrauchte Schnellpresse
größern Formats wird gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 733 bef. die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Schriftsetzer
welcher eine mittlere Buchdruckerei mit Zeitung sowohl kaufmännisch als typographisch selbstständig zu leiten versteht, per sofort gesucht. Offerten mit Prima-Zeugnissen unter Chiffre Nr. 710 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Galvanoplastik.
Eine Schlagradpresse von Hogenfort 30 1/2:46 cm X E. mit heizbarer Ausziehplatte und eine Hobelmaschine für Dampf- und Handbetrieb, 29:47 cm hobelnd, beide sehr gut u. nur kurze Zeit in Gebrauch, sollen wegen Neuananschaffung größerer sehr preiswert abgegeben werden. Anfragen unter Nr. 681 befördert die Exped. d. Bl.

Ein mit der Hysla-Tretmaschine gründlich vertrauter
Schweizerdegen
per sofort gesucht. Gehalt pro Woche 8 Mk. bei fr. Station. J. Augustin, Reustadt, D. Schl. [723

Ein tüchtiger, mit Gallys Ziegeldruckpresse vertrauter

Handpressendruker
wird zu sofortigem Eintritte nach einer südbentischen Residenzstadt in dauernde Kondition gesucht. Offerten unter K. B. 731 durch die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Expedient
welcher bereits auf dem Kontor einer Schriftsetzerei oder Buchdruckerei gearbeitet hat, gesucht. Schriftlich erbetene Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche an
J. G. Scheller & Wieseke, Leipzig, Brüderstraße.

Ein mit der Wormser Tretramachine vertrauter
Schweizerdegen
ver sofort gesucht. [698]
W. Müdersfeldt, Bocholt i. W.

Tüchtiger Schweizerdegen (Handpresse)
selbständiger schneller Arbeiter, sofort gesucht.
Julius Förster, Bad Gastei. [728]

Ein tüchtiger Einleger
findet bei mir dauernde Stellung. Eintritt sofort.
Seitiger Arbeitsnachweis u. Zeugnisse einzureichen
an die [715]
K. Schellenbergische Hofbuchdr., Wiesbaden.

Ein junger militärfreier Schriftsetzer
im Wert-, Accidenz- und Zeitungssatz tüchtig, mit
der Maschine vertraut, sucht auf sofort dauernde
Kondition. Werte Offerten unter Chiffre E. K. 100
postlagernd Stendal i. Altm., erbitten. [732]

Ein tüchtiger Setzer
in allen Arbeiten bew., militärfrei, sucht dauernde
Kondition. Werte Offerten erbeten an H. George,
Zulda, Buchdruckerei des Tageblatt. [726]

Ein junger tücht. Maschinenmeister
erfahren im Accidenz- und Plattendruck, zugleich
tüchtiger Stereotypsetzer, sucht Stellung. Werte Off.
erbittet Gustav Weise, Dresden, Rich. Hermann
Dietrichs Buchdruckerei. [727]

Ein
Maschinenmeister
in allen vorkommenden Arbeiten tüchtig, sucht Kon-
dition. Werte Offerten unter A. H. erbeten an Fr.
Wunderwald, Riesa a. d. E., Hauptstr. 58, I. [730]

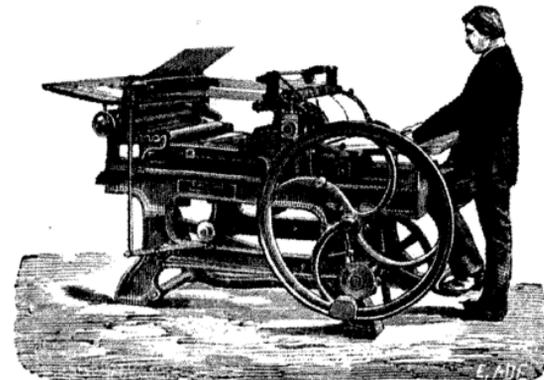
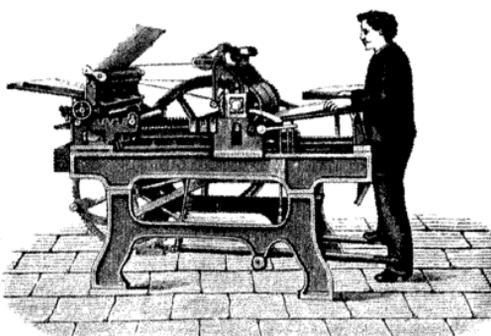
Maschinenmeisterstelle-Gesuch.
Ein zuverlässiger tücht. Maschinenmeister, welcher
namentlich im Druck von **Illustrierten Prachtwerken,**
Wertpapieren, sowie in allen vorkommenden Arbeiten
große Erfahrung besitzt, sucht baldigst anderweitige
Stellung. Werte Offerten erbeten unter H. Q. 555
durch Rudolf Mosse, Hamburg. (H. opt. 601/4) [716]

Christoph Schramm
Offenbach a. M.
Fabrik von schwarzen und bunten
Buch- und Steindruckfarben
gebleichten Firnissen, Etiketten- und Bildertacken.
Filiale in Berlin SW., Oranienstrasse 81/82.
Lager und Vertretung in Leipzig:
Rudolph Becker, Dresdner Strasse 9.
Lager und Vertretung in Wien:
J. H. Müller, II, Pazmanitengasse 5.

Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
52 Wasserthorstrasse 52.
Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen
bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-
sowie den modernsten und geschmackvollsten
Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser
(Didotsehen) Systems sind stets am Lager.

Avis!
Wegen Expeditionsschwierigkeiten kann nur
alle 4 Wochen eine Lieferung der „Memoiren eines
österreich. Handwerksburschen“, und zwar vier
Bogen stark, zur Ausgabe gelangen. — Man
abonniert auf dieselben immer noch zum Preise
von 1,50 Mk. pro Exemplar, aber nur innerhalb
Monat April. Vom 1. Mai ab kostet jedes Exemplar
3 Mk. — Prospekte gratis! (Ag. 411) [725]
C. Kahapka, Buchdr. Sommer, Edenkoben, Pfalz.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Vot-
tafel“ (einzigem und höchstem Preise
ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) pre-
miert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Buch-
und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine
liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats
genauestes Register ohne Punkturen, in
sehr leichtem Gang und zur Bedienung nur
einer Person nötig. Preis - Kurante, Zeichnung
Druckprobe sowie Prima-Referenzen
franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms
HOFFMANN & HOFHEINZ.

J. G. Mailänder

Schnellpressenfabrik
Cannstatt, Württemberg.
Neueste Cylinder-Tretmaschinen
Buchdruck verschiedener Grösse:
Nr. I 85:50 cm Druckfläche... Preis 1000 Mk.
" II 45:65 cm " " " " 2100 "
" III 50:70 cm " " " " 2300 "
Grössere Nummern mit Cylinderführung u. Kurbel-
bahnbewegung besonderer Preiscourant.
Desgleichen Lithogr. Schnell-Pressen
für Schwarz- u. Vielfarbendruck.
Lithographische Hand-Schnellpressen
u. Tiegeldruckpressen D. R. - P. 9898
Ausstanz-Maschinen für Kouverts, Be-
ketten, Düten etc.

Original-Boston-Pressen

(anerkannt beste u. billigste Hilfsmaschine für Druckereien)
in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30 cm
Mark	70	105	130	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche
Nummern stets vorrätig. — Kou-
lante Bedienung.

J. M. Huck & Co.
Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.

C. RÜGER, LEIPZIG
Erste Arbeit Solide Preise
Produkt auf Wunsch franco
Maschinenfabrik
Leipzig
Druckereimaschinen

Chr. Kriegbaum, Offenbach
Tischlerei und Utensilien-Handlung.
— Spezialität: —
Regale, Schriftkästen, Formenbretter, Formen-
regale, Satzbreter, Zinkschiffe etc.
Grosses Lager von Buchdruck-Utensilien.

Durch die Expedition der Typographischen
Jahrbücher in Meuditz-Leipzig sind zu be-
ziehen:
Abtheile m. verschiebbarer Zwinde, Stück 50 Pf.
" mit Messingverschluss " " 90 "
" gewöhnliche " " " 20 "
Abtheile bester Qualität, pro Duzend 80 "
" unten kantig-spitz " " 1 Mk.
Schneider mit Ebenholzgriff, pro Stück 1 "
Pinzetten mit Weisglanzpolitur " " 1 "
Bei Bestellungen von 10 Mark an liefern
franco. [3]

Der Geschäfts-Anzeiger für Buch- und Steindruckereien

Köpenick-Berlin
ist das billigste Insertionsorgan für Stellegen-
Preis pro Zeile 15 Pf.
Für alle übrigen Inserate 25 Pf. Nachwer-
gebühr 50 Pf.

Alle Familien-Nachrichten gratis

Musenklänge
Literarisch-tytographische Monatshefte. Redaktion
Verlag Karl Witt, Biel (Schweiz). Abonnements-
preis 5 Mk. pro Jahr; 50 Pf. pro Heft.

Gauverein Leipzig
Freitag den 24. März abends 8 Uhr Ausg.
der Stimmzettel im Velezirtel (Restaurant Widmann,
Johannisgasse 21).

Dem Altenburger x-Korrespond. ein Danks!

Gefangverein Berliner Typographie

Am 29. April (Bußtag)
Herrn-Partie
über Zehlendorf, Schlachtensee, Morlate, Satow,
Reditz nach Potsdam, wozu Freunde und Bekannte
des Vereins eingeladen werden. Abfahrt 7
morgens, Potsdamer Bahnhof. Der Vorstand.

RESTAURANT TYPOGRAPHIA
früher Tulpe, Leipzig, Brüderstraße 17.
empfehlen edl. Bayr. Schaubier à Glas 18 Pf.,
hochfeines Lager- und das beste Berliner Weisse.
Jeden Abend großes Konzert. Freitag Gast-
der Gureberg-Statue, wozu sämtl. Kollegen ein-
laden sind.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig
sind alle Nachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung
des nebenstehenden Betrages franco:
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Verein. 3 Bogen Zeitungs-
Gehört. 15 Pf.
Anfallversicherung-Gesetz vom 6. Juli 1894 mit Ausfüh-
bestimmungen. Preis 33 Pf. inkl. Porto.